

Ländlicher Raum im Focus

Förderprogramm Ländlicher Raum des Kreises Ahrweiler will Engagement im Dorf unterstützen

Raymund - K. Pfennig

Unsere Dörfer leben von den Initiativen, den Ideen und vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Ohne ehrenamtlich tätige Personen, ohne engagierte Bürger, ohne vereinsgestützte Aktivitäten, ohne private und bürgerschaftliche Initiativen können die vielfältigen Leistungen und Aufgaben in den ländlichen Dorfgemeinden nicht mehr ausreichend finanziert und bewältigt werden.

Hier setzt das Förderprogramm Ländlicher Raum im Kreis Ahrweiler an.

Ziele des Förderprogramms Ländlicher Raum

Hauptanliegen des Programms zur Förderung des Ländlichen Raum im Kreis Ahrweiler ist, das

bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement zum Wohl der Dorfgemeinschaft zu stärken und die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen der Dorfentwicklung zu initiieren. Engagierte Bürger sollen für ihre Leistungen Motivation und Anerkennung erhalten. Kommunen sollen Anreize erhalten, sich gegenseitig zu unterstützen und miteinander zu kooperieren. Das Förderprogramm im Kreis Ahrweiler peilt insbesondere drei Bereiche an, in denen die Bürger zur Eigeninitiative aktiviert werden sollen: *erstens* die Dörfer als Lebensmittelpunkt attraktiver zu gestalten, *zweitens* eigene Beiträge zur Pflege der Dorfkultur und der Familienfreundlichkeit zu liefern, *drittens* für ein soziales und kulturelles Miteinander einzutreten.

Dies soll in den Dörfern Leistungen ermöglichen und erhalten, die auf anderem Wege nicht mehr finanzierbar sind. Außerdem will das Förderprogramm die gegenseitige Unterstützung der ländlichen Kommunen forcieren. Gefördert werden neue, zukunftsweisende Ideen und Kooperationen, regionales Engagement, die gegenseitige Unterstützung von Dorfgemeinden bei gemeinsamen Maßnahmen sowie Aktionen mit Einmaligkeits-Charakter. Zwei Sonderpreise, die mit je 2.500 Euro dotiert sind, belohnen besondere bürgerschaftliche Projekte im Dorf mit innovativem Charakter und hohem Wert für die Dorfgemeinschaft sowie richtungsweisende Projekte der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Kommunen.

Projektstart 2007

Nur wenige Wochen nach seinem Start im Januar 2007 ist das neue Förderprogramm des Kreises Ahrweiler für den Ländlichen Raum, das ein jährliches Gesamtvolumen von 55.000 Euro hat, auf hohe Resonanz gestoßen. Es hat alle Erwartungen übertroffen. Im ersten Programmjahr 2007 konnten von 56 Anträgen und Anfragen für 36 Förderanträge von Gemeinden, Vereinen und Bürgergruppen Bewilligungen ausgesprochen werden. Im Programmjahr 2008 sind bis Jahresmitte 27 Anträge und Anfragen eingegangen, für die 14 Förderzusagen haben gegeben werden können. Der Kreis fördert die Maßnahmen in den Dörfern mit bis zu 30 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten oder maximal 5.000 Euro. Von der Förderung ausgeschlossen sind Gewerbebetriebe, politische Parteien sowie Verbände und deren Organisationen.

Die vom Kreis geförderten Projekte werden nachfolgend kurz vorgestellt. Eine umfassende Würdigung des großen Engagements der vielen daran beteiligten Bürger, Vereine und auch Initiativen ist hier schon aus Platzgründen leider nicht möglich. Allen Beteiligten und Verantwortlichen in den Dörfern gilt unser Dank für ihre wertvolle Arbeit für die Gemeinschaft.

Hohes Engagement der Wehrkameraden

Drei Löschgruppen von Freiwilligen Feuerwehren in Vettelhoven, Bengen und Lantershofen,

unterstützt durch Fördervereine, haben mit hohem Engagement und ausschließlicher Eigenleistung jeweils in ihren Dörfern neue Räumlichkeiten an den Feuerwehrhäusern errichtet bzw. ausgebaut. Damit haben die Wehrleute die dörfliche Infrastruktur nachhaltig gestärkt.

Impulse zur Pflege der Heimatgeschichte und Dorfkultur

Für den Bürger- und Heimatverein Kripp war es ein besonderes Anliegen, das nicht mehr genutzte Mausoleum auf dem Kripper Friedhof als Gedenkstätte für die gefallene Zivilbevölkerung aus dem Zweiten Weltkrieg herzurichten und denkmalgerecht zu restaurieren. Im Hinblick auf die heimat- und kulturgeschichtliche Bedeutung wurden die in hoher Eigenleistung ausgeführten Sanierungsarbeiten am Kulturdenkmal vom Land und Kreis mit Fördermitteln sowie mit zahlreichen Spenden unterstützt.

Mit 67 Einwohnern ist Eichenbach eine der kleinsten Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Adenau. Die beiden Vereine der Ortsgemeinde – der Bürgerverein und der Verschönerungsverein – sind um eine Stärkung der Dorf-



Figur des Eifler Originals „Bläke Fritz“

kultur und des Tourismus bemüht und haben eine Figur des Eifler Originals „Bläke Fritz“ (Klempner Friedrich Braun) als heimatgeschichtliches Wahrzeichen von Eichenbach auf einer Verkehrsinsel an der K 5 aufstellt.

Zur Finanzierung wurde die Maßnahme mit Spenden des Bürgervereins und des Verschönerungsvereins sowie von privaten Bürgern von Eichenbach unterstützt, die sich auch aktiv an der Maßnahme beteiligten. Die Förderung im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements dient zur Wahrung der dörflichen Geschichte und Pflege der Dorfkultur.

Jugend macht mit bei Projekten für die Jugend

Lobenswert sind beispielhafte Projekte der Jugendarbeit, die von den Jugendlichen selbst auf den Weg gebracht und umgesetzt wurden, wie zum Beispiel bei den neuen Bolzplätzen in Niederlützingen und in Königsfeld.

In Wershofen will die Ortsgemeinde alle Infrastrukturelemente für Freizeit und Erholung aufwerten. Bei der Aufstellung des Hinweisschildes auf das Freizeitgelände wurden die Jugendlichen, die es nutzen, neben anderen Kräften des Dorfes eingebunden. Mit dem Hinweisschild soll auf den Zeltplatz, Sportplatz und die Grillhütte als Infrastrukturelemente für Freizeit und Erholung hingewiesen werden.

Bei der Sanierung des Gemeindehauses in Aremberg stand dessen Nutzung als zentraler Kommunikationsort der dörflichen Gemeinschaft im Mittelpunkt. Bei der umfassenden Innensanierung waren auch die Jugendlichen des Dorfes eingebunden. Sie packten bei den Selbsthilfeleistungen tatkräftig an.

Der Bauern- und Erlebnisgarten in Kempenich ist ein gleichfalls vorbildliches Jugendprojekt, an dem sich Jugendgruppen und auch der Jugendhilfeverein Kreis Ahrweiler engagierten und alle Arbeiten in Eigenleistung durchführten.

Sportliches Engagement

Am Sportplatz der Ortsgemeinde Barweiler galt es, die unbefestigten Freifläche neben dem Spielfeld und Sportplatzgebäude zu befestigen. Durch eine Pflasterung der Fläche wurde hier Abhilfe geschaffen. An der Projektausführung engagierten sich mit hohem ehrenamtlichen Einsatz die Mitglieder des SV Germania. Hierbei leistete insbesondere auch die Sportjugend ihren Anteil.

Auch die Oberahrtaler Sportfreunde in Antweiler freuten sich über eine Förderung für ihre Sportanlage. Der Verein pflasterte zusammen mit Jugendlichen ehrenamtlich die unbefestigte Freifläche zwischen dem Sportplatz und dem Sportplatzgebäude am Antweiler



Kinder und Jugendliche halfen in Wershofen bei der Aufstellung des Hinweisschildes auf das Freizeitgelände.

Platz. Diese gemeinsamen Maßnahmen haben das Zusammengehörigkeitsgefühl mit ihrer Vereins- und Dorfgemeinschaft gestärkt.

In Rodder bei Adenau hatte sich eine Initiative der Ortsgemeinde vorgenommen, den Bolzplatz an der Mehrzweckhütte in Eigenleistung trocken zu legen und zu sanieren.

Einsatz für Schutz- und Wanderhütten

Mit der Errichtung einer Wanderschutzhütte in Holzbauweise und Natursteinelementen aus Weiberner Tuff schuf die Ortsgemeinde Weibern einen hochwertigen Ziel- und Aussichtspunkt in der Waberner Heide. Am Rand der Wacholderheide wurde der Aussichtspunkt mit Blick auf das Steinmetzdorf und seine charakteristische Tuffsteinwand mit hohem ehrenamtlichen Engagement neu gestaltet. Der neu gestaltete Rastplatz mit Natursteinbänken dient dem Ausbau der touristischen Infrastruktur und der Entwicklung von Weibern als Fremdenverkehrsort. In gleicher Weise stellt das Errichten von zwei Sitzgruppen, jeweils handgefertigte Sitzbänke mit Tischen aus monolithischen Natursteinen in traditioneller Steinhauerarbeit im Zuge von Wanderwegen am Orteingang von Wabern sowie in Weibern, ein Zeugnis des Steinmetzhandwerks sowie eine Belebung der dörflichen Infrastruktur für Naherholung und Wandertourismus dar.

Die Wanderschutzhütte des Eifelvereins im Burgwald Kempenich erhielt durch die Ortsgemeinde eine neue Trockenabortonanlage und damit eine Aufwertung der touristischen Infrastruktur. Diese Ergänzungsmaßnahme wurde vollständig in Eigenleistung ausgeführt, insbesondere durch die Mitglieder des Eifelvereins.

Für die Dorfgemeinschaft Bengen hat das Projekt einer Schutzhütte am Schleitenberg oberhalb der Ortslage einen hohen Stellenwert. Das rund 500 Einwohner zählende Grafschafter Dorf pflegt mit seinen sieben Vereinen ein reges gesellschaftliches und kulturelles Leben. Das ganz in nordischen Hölzern konzipierte Gebäude dient als Wander- und Vereinshütte der Dorfvereine. Alle Gewerke wurden mit hoher Eigeninitiative der Bengener Vereine und Bürger erstellt.

Dorfinitiativen für Kapellen, Kirchen und Kulturgut

Die Ortsgemeinde Senscheid errichtete in ihrer Kapelle einen neuen Altar, durch dessen Aufstellung der Sichtkontakt des Pfarrers zur Gemeinde hergestellt wurde. Zugleich wurde ebenfalls in Eigenleistung der heimatgeschichtlich bedeutsame alte Altar renoviert. Ein kleines Projekt mit hohem Identifikationswert für die Ortsgemeinschaft.

*Bau der
Wanderschutzhütte
in der Waberner
Heide*





Errichtung des neuen Altares in Senscheid

In der Ortsgemeinde Kempenich soll an der Ecke Beunstraße/Kirchstraße in Kempenich der zuvor beim Neubau eines Doppelhauses abgetragener Bildstock („St. Josef-Bildstock“) von den Heimatfreunden Kempenich in Eigenleistung wieder aufgebaut werden. Anliegen des Vereins ist, den Bildstock als ortsprägendes Element der Dorfgeschichte und Dorfkultur zu erhalten.

Ein besonders gelungenes, innovatives Projekt des bürgerschaftlichen Engagements ist die umfassende Sanierung der Kapelle in Wirft in Eigenleistung der rund 170 Einwohner zählenden Ortsgemeinde und ihrer Bürger. Die Wirfter haben ihr kleines Gotteshaus nicht nur gerettet, sondern innen und außen neu gestaltet. Für diese innovative und kreative Leistungen hat der Kreis- und Umweltausschuss auch einen Sonderpreis aus dem kreiseigenen Förderprogramm für den Ländlichen Raum vergeben. Eine weitere förderfähige Maßnahme ist die Befestigung des Schulhofes in Wirft, um diese Freifläche für dörfliche Ver-



Arbeiten an der alten Seilbahn-Spannstation

anstaltungen und Feste nutzen zu können. Auch diese Arbeiten wurden in Gänze in Eigenleistung durch ehrenamtlich engagierte Bürger ausgeführt.

Der zweite Sonderpreis im Förderprogramm Ländlicher Raum ist 2007 an die Ortsgemeinde Niederdürenbach vergeben worden. Am Hauptwanderweg zum Rodder Maar wurde das Umfeld des Betonspfeilers an der ehemaligen Seilbahn-Spannstation vom früheren Basaltsteinbruch „Steimerich-Königssee“ nach Oberzissen neu gestaltet - eine Maßnahme, die der Aufwertung der touristischen Infrastruktur dient. Die Maßnahmen wurde überwiegend von den Mitgliedern des Gemeinderats und des Dorferneuerungsausschusses im ehrenamtlichen Engagement erbracht.

Infrastrukturelle Projekte für die Dorfgemeinschaft

Durch die Trägergemeinschaft Alte Schule Nierendorf als Gemeinschaft der Nierendorfer Ortsvereine werden neben andern Sanierungs-

maßnahmen der vergangenen Jahre auch die Sanitäranlagen der Alten Schule zur Nutzung als Vereins- und Bürgerhaus saniert. Für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen fließt der Erlös des Alte-Schule-Festes ein, das 2008 die neunte Auflage feiert. Das Fest ist lebendiger Ausdruck dafür, dass hier Jung und Alt in Nierendorf nicht nur zusammen feiern, sondern auch gemeinsam für die Unterhaltung und Renovierung der Alten Schule als Bürgerhaus anpacken.

Von der Hallengemeinschaft **Oedingen** wurden die Außenanlagen im unmittelbaren Zugangsbereich in Eigenleistung gestaltet und befestigt. Neu ist die Idee der Jagdgenossenschaft **Westum**, eine öffentliche Wasserentnahmestelle am Hochbehälter in Westum für Landwirte und Kleingärtner und zugleich als Treffpunkt in der Feldmark mit großem bürgerschaftlichem Engagement zu errichten.

Die knapp 70 Einwohner von **Trierscheid** erhalten dank einer Idee und ihrer Eigeninitiative und der in Eigenleistung durchgeführten Arbeiten in zwei aufeinander folgenden Jahren Zuschüsse für neue Gehwege in der Ortsmitte und an den Ortseingängen aus dem kreiseigenen Förderprogramm für den Ländlichen Raum.

Pflege traditioneller und ortsbildprägender Bauten

Fördermittel gehen auch an den Heimatverein Oberzissen, der die Toilettenanlage der alten Dorfschule saniert hat, die für das hierin geschaffene Heimatmuseum und Bürgerhaus mit hohem ehrenamtlichen Engagement in Schuss gebracht wurden.

Ins Förderprogramm des Kreises Ahrweiler für den Ländlichen Raum passen auch die Aktivitäten des Backesvereins **Kirchdaun**. Mit bürgerschaftlichem Engagement und hoher Eigenleistung bringen die Kirchdauner neues Leben in ihr altes Backhaus und möchten die alte Backtradition an diesem Kommunikationsort fortführen. Die Jugendlichen waren eingebunden, packten bei der Backes-Sanierung mit an und erfuhren somit ein neues Zugehörigkeitsgefühl mit ihrem Dorf. Materialkosten wurden von der Gemeinde übernommen und die Kirchdauner erledigten alle Arbeiten in Eigenleistung.

In hohem Maße förderfähig ist das Vorhaben des Junggesellenvereins **Gelsdorf**, das ehemalige Feuerwehrgerätehaus in der Ortsmitte zum Vereinsheim umzubauen. Es zeugt von einem vorbildlichen ehrenamtlichen Engagement, wenn ein junger Verein die Verantwortung für ein ortsbildprägendes Gebäude übernimmt und es auch für die Dorfgemeinschaft renoviert. Der Erhalt und die Wiedernutzung leerstehender historisch gewachsener Bausubstanz im Ortskern eines Dorfes stellt eines der zentralen Ziele des kreiseigenen Förderprogramms Ländlicher Raum dar.

Der Winzerverein **Lantershofen** kann die Außentreppe seines historischen Gebäudes, das mit seinem Saal und Landgasthof die einzig Gastronomie des Ortes und damit ein wichtiger Mittelpunkt des Ortes ist, mit Hilfe des Förderprogramms restaurieren. Damit erhält auch der Fremdenverkehr einen neuen Impuls.

Eltern- und Privatinitiativen für Kinderspielorte

In der Ortsgemeinde **Honerath** wurde eine auffällige Stützmauer am Kinderspiel- und Dorfplatz in Eigenleistung der Dorfgemeinschaft abgebrochen und durch eine neue Hangsicherung ersetzt. Die Sanierung ist ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit von Bürgern mit der Dorfgemeinde.

Eine ähnliche Aufgabe stellte sich am Kinderspielplatz in **Dorsel**, bei der eine Kinderspielplatzinitiative der Ortsgemeinde unter tatkräftiger Beteiligung der Eltern alle sanierungsbedürftigen Spielplatzgeräte zum Wohle der Dorfgemeinschaft in einen verkehrssicheren Zustand gebracht hat.

Zusammen mit einer Elterninitiative wurde in der Ortsgemeinde **Antweiler** auf einem gemeindeeigenen Grundstück ein Kinderspielplatz angelegt, eingezäunt und mit standortgerechten Pflanzen begrünt. Die engagierten Eltern führten alle Arbeiten zum Nutzen der Dorfgemeinschaft eigenverantwortlich aus.

Die Privatinitiative **Märchenwald Staffel** hat in Kesseling-Staffel einen Märchenwald errichtet und hierzu selbst geschnitzte Märchenfiguren und Märchenbilder aufgestellt. Leider sind etliche Teile der Anlage durch Vandalismus in



Die Hangsicherung am Kinderspiel- und Dorfplatz in Honerath erfolgte in Zusammenarbeit von Bürgern mit der Dorfgemeinde.

Mitleidenschaft gezogen worden. In Eigenleistung wurde hier wieder Abhilfe geschaffen. Die uneigennützig und ehrenamtliche Privatinitiative wird von der Ortsgemeinde unterstützt, da der Märchenwald nicht nur für die Kinder der Dorfgemeinschaft, sondern auch darüber hinaus in der Region eine kulturelle Bereicherung darstellt.

Wertschöpfung für Naherholung und Tourismus

Der Kneipp-Verein Burgbrohl wird für eine Idee unterstützt, die exzellent in das Leitbild des Kreises Ahrweiler als Gesundheits- und Fitnessregion passt und einen originellen Akzent für Naherholung und Fremdenverkehr setzt. Konkret geht es um zwei neue Vorhaben in der Kneipp-Anlage Burgbrohl: einen Apothekergarten nach Pfarrer Sebastian Kneipp und ein Grandier-Rondell zur Linderung von Atemwegserkrankungen.

Die von den Vereinsmitgliedern ehrenamtlich durchgeführte Maßnahme stärkt die gesundheitsorientierte Naherholung und ein touristisches Naturerlebnisangebot, das Dorfbewohnern, Erholungssuchenden und Wanderern zugute kommt.

Auch beim sanften Tourismus sorgt das Förderprogramm Ländlicher Raum für Belebung: Die Interessengemeinschaft der Linder Bürger

legt einen Drei-Dörfer-Naturerlebnisweg an. Ergänzend zum Dorferneuerungskonzept „Kinderfreundliches Wanderland“ sollen hierzu zwischen Lind, Obliers und Plittersdorf familienfreundliche Rundwanderwege angelegt und beschildert werden. Im Hinblick auf die räumliche Ausdehnung ist eine Ausführung in zwei Bauabschnitten vorgesehen. Das Projekt ist ein Paradebeispiel zum Ausbau der dörflichen Infrastruktur in symbiotischer Nutzung mit dem naturräumlichen Potential der Eifel Landschaft.

Mit der Entwicklung eines Geopfad es geht die Ortsgemeinde Schuld ein besonderes innovatives Projekt an. In exponierter Lage zwischen steilen Felsen an der Ahrschleife gelegen, bietet der Ort zahlreiche Anschauungsobjekte über die geologische Entwicklungsgeschichte und erdgeschichtliche Besonderheiten. Unterstützt vom Steinmannschen Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie der Universität Bonn wird die Errichtung eines Geopfad es rund um die Ahr-Gemeinde projektiert, um Wanderern und Touristen die geologische Geschichte dieser Region zu erläutern. An elf Standorten werden in Eigenleistung Informationstafeln angefertigt und aufgestellt, auf denen geologisch fundierte Erläuterungen gegeben werden. Zu den Standorten sind unterschiedlich lange Rundwanderwege vorgesehen. Die

Erläuterungen der Tafeln werden auch über das Internet zugänglich gemacht und als Flyer an den touristischen Anlaufstellen bereit gehalten. Das Konzept ist ein Musterbeispiel für die Wertschöpfung der landschaftsbestimmenden Infrastruktur zur Belebung des Tourismus und der Naherholung, für die eine hohe Förderwürdigkeit gegeben ist.

Bürgerschaftliches Engagement ist unverzichtbar

Im Ergebnis dieser vielen Projekte zeigt sich, dass es die ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger sind, die Leistungen erbringen, die kein Staat leisten, geschweige denn bezahlen kann. Angefangen bei Heimat- und Verschönerungsvereinen, bei Dorfgemeinschaften und Dorfvereinen, bei den Freiwilligen Feuerwehren, den Junggesellenvereinen, bei Fördervereinen und Trägergemeinschaften, bis hin zu

bürgerschaftlichen Initiativen und ehrenamtlichen Gruppierungen, freiwilligen Arbeitsteams, Landfrauen und Möhnenvereinen, Seniorengemeinschaften und Rentner-Bands, wie sich der harte Kern ehrenamtlicher Helfer zuweilen selbst humorvoll nennt – sie alle tragen mit ihrer Hände Arbeit zum Gelingen unzähliger Projekte bei. Gerade viele Senioren haben bewiesen, dass man sich auch im Ruhestand zum „Allround-Handwerker“ und „Bauleiter ehrenhalber“ entwickeln kann. Hierzu zählen auch die ehrenamtlich engagierten Ortsbürgermeister, Ortsvorsteher und Ortsgemeinderatsmitglieder, die sich in ungezählten Stunden zum Wohl der Dorfgemeinschaft einsetzen.

All dies wird dabei vielfach durch das Programm zur Förderung des Ländlichen Raums im Kreis Ahrweiler anerkannt und unterstützt. Darin liegen impulsgebende Bausteine für die Zukunft unserer Dörfer.